

Sigrid Combüchen

Was übrig bleibt

Ein Damenroman

496 Seiten
Euro 24,95 € (D)
sofort lieferbar
erschienen im Februar 2012
Übersetzt von Paul Berf
ISBN 978-3-88897-747-3

Das bin doch ich, denkt sich Hedwig Langmark, als sie einen Roman der Autorin Sigrid C. liest, in dem ein altes Foto beschrieben wird. Das ist das letzte Familienfoto, auf dem wir alle zusammen sind, Vater, Mutter, meine Brüder, ich, vor unserem Haus, im Garten.

Aber ist es wirklich ein Foto ihrer Familie, der Familie Carlsson? Das wüsste sie gerne und schreibt der Autorin einen Brief. Die Autorin wird neugierig, sieht einen neuen Stoff, antwortet und gibt vor, in Hedwigs ehemaligem Elternhaus zu wohnen. Ein Briefwechsel entsteht, in dem Hedda, wie sie in der Familie genannt wurde, aus ihrem Leben erzählt und die Autorin nebenbei recherchiert, was vom Leben der Familie Carlsson übrig ist. Aus den Briefen und den Funden entsteht nach und nach ein großartiger Roman über ein Frauenschicksal in den Dreißigerjahren, ein ganz und gar unkonventioneller »Damenroman«, dessen Sog man sich nicht entziehen kann und dessen Entstehungsprozess man gleichzeitig gespannt verfolgt.

Sigrid Combüchen erzählt poetisch, selbstironisch, mit stilistischer Eleganz und einem außergewöhnlichen Blick für die Details des Alltags. Das Leben leuchtet in diesem Roman, der mit dem August-Preis, dem höchsten schwedischen Literaturpreis, ausgezeichnet wurde.



© Andreas Rasmusson

Sigrid Combüchen

Sigrid Combüchen wurde 1942 in Solingen geboren und lebt in Lund. Sie gehört zu den renommiertesten Autorinnen Schwedens. Der literarische Durchbruch gelang ihr 1988 mit dem biografischen Roman "Byron".

Pressestimmen

"Die Autorin schafft eine große, schöne Intimität durch sehr genaue, liebevolle Beschreibungen kleinster Ereignisse und Zwischentöne."

Elke Heidenreich

"Sigrid Combüchen ist eine große Erzählerin, es gelingt ihr, die steife, höchst konventionelle bürgerliche Gesellschaft der dreißiger Jahre höchst einfühlsam zu beschreiben (...) Ein Leben, eine Zeit erstehen, deren verborgene Spannungen und unausgesprochene Erwartungen überaus wirkungsvoll geschildert werden."

NZZ, Cord Aschenbrenner

"Treffende Bilder für Enge und Befreiung finden sich nicht selten in diesem weiblichen Entwicklungsroman. Auch die Beschreibungen von Natur und Jahreszeiten sind originell und sprachlich sehr schön."

Anette Zerpner, Literaturen

"Ein Roman in so perfekter Form wie wenig andere."

Svenska Dagbladet

"Mit viel Zeitkolorit und in sinnlichen Bildern schildert Sigrid Combüchen nicht nur gekonnt das Leben in den 1930er Jahren, sondern gibt auch in der Rahmenhandlung interessante Einblicke in die Arbeit einer Romanautorin."

Renate Naber, WDR5 Scala

"Das Leben, wir ahnten es, hält Banalitäten satt bereit, Liebe kommt und geht, große Tragödien erweisen sich bei näherem Hinsehen als halb so wild und Kleinigkeiten als das, was das Leben tatsächlich ausgemacht hat - Blicke, Gerüche, Bilder."

Elke Heidenreich, Die Welt

"Autoreferentiell, selbstreflexiv, intertextuell - der Roman erklärt sich selbst, ja, er erklärt die Entstehung von Literatur und Film, die er immer wieder thematisiert."

Münchner Feuilleton

"Am Ende möchte man Heddas Leben noch nicht verlassen."

Barbara Mader, Kurier

"Ein so vielschichtiger, ungewöhnlich aufgebauter Roman, dass er in Kürze nicht zu beschreiben ist. Ein wirklicher Lesegenuss, der lange anhält!"

Kulturette

"Wenn man angefangen hat zu lesen, wird 'Was übrig bleibt' zu einem richtigen page-turner. In einer fließenden Prosa lässt Combüchen Hedwigs Leben vor unserem inneren Auge entstehen. Man will diese Frau auch nach 500 Seiten nicht verlassen."

Oline Stig

"Poetisch und stilistisch ausgefeilt"

suite 101

"Sigrid Combüchen hat einen großartigen Roman über ein Frauenschicksal in den 1930er Jahren geschrieben. Wunderschöne Sätze, mal poetisch aber auch heftig derbe wenn es die Situation verlangt."

Doris Küstner, amazon.de